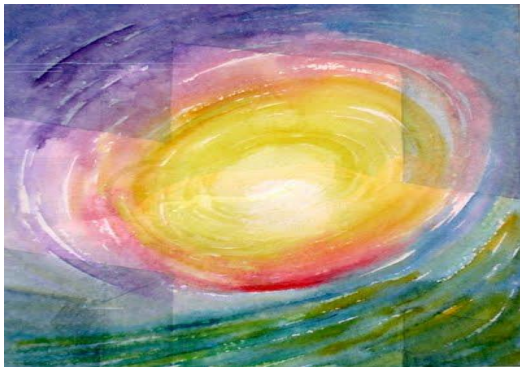




Jesus nahm das Brot und gab es ihnen,
ebenso den Fisch

Geistlicher Impuls – 3. Ostersonntag

26. April 2020

Liebe Pfarreiangehörige
Liebe Schwestern, liebe Brüder

Wie oft müssen Menschen das erleben, dass es nicht mehr weiter geht. Alle Bemühungen sind am Ende. Es war vergebens, keinen Schritt weitergekommen. Und dann tauchen wie eine unüberwindbare Wand die Fragen auf, die Fragen, die im Kopf hämmern und die Luft zum Atmen nehmen: *«Wofür mein Leben?»*, *«Wozu mein Einsatz?»*, *«Warum lernen wir nichts aus Fehlern?»*

Die österliche Botschaft des heutigen Evangeliums (Joh 21,1-14) will uns aber sagen: Ich brauche nicht im Kreis meines Lebens herumzutappen, bei meinen schmerzlichen *«Umsonst-Erfahrungen»* stehen bleiben. Ich muss sie zwar aushalten, durchhalten, doch ich bin dabei nicht allein. Wo ich mich vergeblich bemüht habe, wo ich frustriert, enttäuscht, müde bin, voller Resignation und schlechter Laune, da will er mir Kraftquelle sein, denn seit dem Geschehen am See von Tiberias gilt auch für mein Leben: Jesus selber durchbricht allemal dieses Umsonst, er greift ein und sagt auch mir: *«Probiere es doch noch einmal so ´rum! Wirf das Netz noch einmal zur anderen Seite heraus!»*

Er ist als Person nicht zu erkennen, aber er ist die Kraft, die uns trotz aller offensichtlichen Vergeblichkeit unseres Mühens zum Durchhalten bewegt und zum Weitergehen ermutigt.

Darum hat Ostern in ganz besonderer Weise mit unserem Leben heute zu tun, denn an Ostern glauben heisst:

- die Traurigkeit und die Resignation aufzubrechen, die uns so schnell lähmt,
- auf die anderen zu hören, die mir vielleicht helfen können, im Morgengrauen, im Halbdunkel unserer Zeit den Herrn zu erkennen,
- mir selbst solche Erfahrungen zu zutrauen, dass plötzlich mein Netz voll ist, dass mir etwas gelingt.

Das ist dann sein Geschenk und die Frucht meiner Arbeit, meines Glaubens. So dürfen auch wir darauf vertrauen, dass der Auferstandene am Ufer steht, wenn wir dahintreiben im Fluss unseres Lebens. Auch wenn uns etwas nicht gelingt, wenn unsere Netze leer sind, wenn das Kreuz näher scheint als der Auferstandene.

Vielleicht geschieht das jetzt, mitten in der Enttäuschung und Trauer, mitten in dieser Zeit, die auf Abstand zueinander hält: Da steht er am Ufer – Jetzt.

Ich wünsche uns allen, dass wir – nicht nur in Ausnahmesituationen, sondern auch und gerade in unserem Alltag die Worte hören, die alle Angst, alle Unsicherheit, alle Zweifel und alle *«Umsonst-Versuche»* sprengen: Es ist der Herr! Jesus lebt! Sie mögen auch uns neue Energie zum Leben und Durchhalten, zum Bezeugen und zum Handeln eingeben. Sie sollen uns ermutigen, bestärken und beflügeln, österliche Menschen zu sein und immer mehr zu werden – gerade dort, wo Dunkelheit ist, wo alles umsonst erscheint.

Meditation

Jesus, du Lebendiger, komme in unsere Nacht,
fülle unsere leeren Netze.

Jesus, du Auferstandener, hilf du uns auferstehen,
aus unseren vergeblichen Mühen
aus einer herben Enttäuschung
aus Stunden voll Angst
aus Tränen und Trauer

und lass uns weitergehen
in das Licht eines neuen Tages hinein:
mit Brot und Fisch
mit Feuer und Flamme
mit Mut und Kraft
weil wir die Worte hören, die auch uns gesagt sind:
JESUS LEBT.

Gebet für Betroffene und andere

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

(Stilles Gebet)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Herzliche Grüsse, bleiben Sie gesund, passen wir aufeinander auf und im Gebet verbunden!

Ihr / Euer Markus Steinberg